

Stellungnahme des Landkreises Beeskow zur Kreis- gebietsreform



Der Landrat von Beeskow:
Herr Schröder

Der Kreistag des Landkreises Beeskow hat nach intensiven Vor-
gesprächen mit allen Nachbarkreisen folgenden Beschluß gefaßt:
"Der Kreistag des Landkreises Beeskow votiert im Rahmen der
Stellungnahme zur Kreisgebietsreform für eine Zusammenlegung
der Kreise Beeskow, Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt. Dabei ist
eine Lösung ohne Fürstenwalde für uns nicht akzeptabel."

Ausschlaggebend war dabei die Schaffung eines leistungsfähigen
Kreisgebildes sowie die für unsere ländlich strukturierte Region
unverzichtbare Berlin-Anbindung. Dies betrifft vor allem die gün-
stige Verkehrsanbindung durch die Autobahn und Haupteisen-
bahnstrecke von Berlin nach Osteuropa, sowie die Wasserwege
Spree und Oder-Spree-Kanal, als auch den wirtschaftlichen Auf-
schwung durch die Nähe der Bundeshauptstadt. Erleichtert wurde
die Entscheidung für Fürstenwalde durch bereits heute schon be-
stehende vielfältige überkreisliche Verflechtungen - man denke
hierbei nur an die touristische Erschließung des Scharmützelsee-
gebietes und die gemeinsame Erstellung eines Wirtschaftsnut-
zungskonzeptes. Aber auch historische Bindungen haben bereits
Gemeinsamkeiten geschaffen. Erinnert sei an die gemeinsame Ge-
schichte des Kreises Beeskow-Storkow, die bereits ins 13. Jahr-
hundert zurückreicht.

Ein Zusammenschluß mit Eisenhüttenstadt bietet sich durch die en-
ge Verzahnung auf dem Gebiet des Tourismus im Oelse-Schlau-
betal an. Für Eisenhüttenstadt spricht ebenfalls die sogenannte
"Brandenburger Lösung", die eine Verhinderung der Isolierung
einzelner Kreise vorsieht. Außerdem erhofft sich der Kreis
Beeskow durch Grenzanbindung nach Polen eine vorteilhafte Ent-
wicklung im Osthandel. Aber auch in weiten Teilen der Bevölke-
rung sind Beziehungen zum jetzigen Nachbarkreis Eisenhütten-
stadt gewachsen, so durch langjährige Tätigkeiten im Stahlwerk
Eisenhüttenstadt.

Die Frage des zukünftigen Kreissitzes wird von den Bürgern ver-
ständlicherweise sehr hoch bewertet. Insbesondere für kleinere
Kreisstädte kann dies von geradezu existentieller Bedeutung sein.
Dies trifft auch für Beeskow zu, das wesentlich geringere wirt-
schaftliche Chancen als die größeren Partnerstädte hat. Auch die
geographische Lage einer Kreisstadt Beeskow würde den Fürsten-
waldern, wie auch den Eisenhüttenstädtern gerecht werden. Für ein
bürgernah und gut funktionierende Verwaltung spielt der Zu-
stand der vorhandenen Gebäude der Kreisverwaltung eine wesent-
liche Rolle. Auch hier kann sich Beeskow mit den bisher genutzten
Verwaltungsgebäuden sehen lassen. Außerdem bieten sich Erwei-
terungsmöglichkeiten an. Und das sich Beeskow als zu ent-
wickelndes Mittelzentrum schon recht gut gemauert hat, ist nicht
zuletzt an seiner Stadtentwicklung, der Verbesserung der Infra-
struktur und seiner kulturellen Wertigkeit deutlich zu erkennen.

Dr. Schröder
Landrat